



## Newsletter

04.06.2024

In diesem Newsletter haben wir für Sie wertvolle Wirtschaftsinformationen zusammengestellt.  
Profitieren Sie von unserem Service!

### Termin / Veranstaltungen:

[18.06.2024 - Nachhaltiges Wirtschaften - wenn Magnete Konflikte anziehen?](#)

[26.06.2024 - Informationssicherheit/Digitalisierung - Einführung eines Information Security Management Systems](#)

[10.07.2024 - Die Flexirente - Vollzeit arbeiten und Altersrente beziehen](#)

[19.09.2024 - Unternehmensnachfolge: Vorbereitung, Planung, Ausführung \(Zeitschienen\)](#)

[10.10.2024 - Neue Fördermittelrichtlinie - wie das Land Hessen mittelständische Unternehmen unterstützt](#)

[06.11.2024 - Informationssicherheit/Digitalisierung - Einführung eines Information Security Management Systems \(ISMS\)](#)

[12.11.2024 - So macht KI Social Media Management noch effektiver](#)

### FORUM 2030 - Kongress für Transformation, Digitalisierung und Mobilität am 12.06.2024

Die Wirtschaftsförderung des Main-Kinzig-Kreises lädt unter dem Titel „FORUM 2030“ für den 12.06.2024 erneut zum bundesweiten Kongress in das Spessart FORUM nach Bad Soden-Salmünster ein.

Bereits zum vierten Mal werden Expertinnen und Experten aus dem deutschsprachigen Raum aus Wirtschaft und Forschung, Politik und Bildung referieren.

Im Mittelpunkt stehen die Themen Transformation, Digitalisierung und Mobilität und die Frage, wie diese in den nächsten Jahren stetig und dynamisch weiterentwickelt werden können.

Der Wissenstransfer gilt dabei als eine der herausforderndsten Aufgaben unserer Zeit. Dieser Aufgabe widmet sich der Main-Kinzig-Kreis in seiner Rolle als „Erstes Reallabor Hessens zur Transformation des Wirtschaftsraums“ - mit

wissenschaftlicher Begleitung durch die Goethe-Universität Frankfurt. Im Themenfeld „Transformation“ des Kongresses erhalten die Teilnehmenden detaillierte Infos zum Reallabor und den Aufgaben der Beteiligten an dieser Studie.

Das Themenfeld „Digitalisierung“ widmet sich den Herausforderungen rund um KI und Datensicherheit. Thomas Weber – Chief Digital Officer im Amt für Digitalisierung, IT & eGovernment des MKK – konnte erfahrene Expertinnen und Experten zu den Themen gewinnen und wird durch die beiden Expertenrunden führen.

Zum Themenfeld Mobilität gibt es Einblicke in neue Mobilitäts-Konzepte mit Schwerpunkt im Rhein-Main-Gebiet und in der zweiten Expertenrunde wird das Thema „Energie für die Mobilität“ beleuchtet.

In insgesamt 6 hochkarätig besetzten Expertenrunden erhalten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer umfangreiche Informationen zu bereits Erreichtem und Möglichem –mit Erfahrungsberichten aus der Praxis, dem Stand der Forschung und Entwicklung und den Anforderungen an alle Beteiligten, sowie zu Visionen für die Zukunft.

Zur Anmeldung und weitere Informationen finden Sie unter <https://forum-2030.de/>

### Regionale Unternehmersprechtage

... am **21.06.2024** online oder in Präsenz: Zum Wartturm 3, 63571 Gelnhausen – für kleine und mittlere Unternehmen sowie Existenzgründerinnen und -gründer.

Im Rahmen dieser Sprechstage gibt es folgende Angebote:

- Beratung zur Unternehmensfinanzierung unter Einbindung öffentlicher Fördermittel
- Beratung bzgl. Existenzgründungen und zur Umsetzung von Gründungsvorhaben
- Informationen über die Förderung betriebswirtschaftlicher und technologischer Beratung
- Beratung zur Unternehmensübergabe
- Unternehmens-Check-up, Unternehmensanalyse
- Kontakte für den Technologietransfer
- Innovationsberatung, Zugang zu Hochschul-Know-how
- Beratung zu geförderten Weiterbildungsmaßnahmen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern kleiner und mittelständischer Unternehmen
- Hilfe bei der Suche nach einem geeigneten Standort

Teilnahme nur nach Terminvereinbarung unter Telefon 06051 85-13721.

Weitere Informationen und Termine finden Sie [hier](#).

### PRESSEMELDUNGEN:

#### Dialog und Austausch für Start-up-Gründer

##### **Wirtschaftsförderung Main-Kinzig lud zum Gründerfrühstück in Vollmerz**

Main-Kinzig-Kreis. – Sich kennenlernen, austauschen und Kontakte mit Gleichgesinnten knüpfen, wenn heißer Kaffee und Rührei mit Speck auf dem Tisch stehen? Beim Frühstück mit Menschen in Kontakt kommen, die Start-ups fördern und unterstützen? All das war beim dritten Gründerfrühstück der Wirtschaftsförderung des Main-Kinzig-Kreises in Schlüchtern-Vollmerz möglich. Es fand während der Gründer- und Unternehmerwoche des Forums Existenzgründung Main-Kinzig statt. Dem Forum gehören neben der Wirtschaftsförderung sechs weitere Institutionen aus dem Kreisgebiet an: die Agentur für Arbeit Hanau, der Verein Die Wirtschaftspaten mit Sitz in Hanau, die Industrie- und Handelskammer Hanau-Gelnhausen-

Schlüchtern, die Wirtschaftsförderung GmbH Hanau, das Kommunale Center für Arbeit und die Kreishandwerkerschaft Hanau.

Für das innovative Veranstaltungsformat hatte Jochen Werner, Inhaber der Globalcarrier Group GmbH mit Sitz in Schlüchtern, Räume im Gründerzentrum OneBase Coworking zur Verfügung gestellt. Kreisbeigeordneter Winfried Ottmann begrüßte die Teilnehmenden und ermunterte sie, die Herausforderungen, vor denen sie stehen, mit den anwesenden Experten zu diskutieren. Der Kreisbeigeordnete ging anschließend auf die Bedeutung der Gründerszene im Main-Kinzig-Kreis ein: „Ein Gründerzentrum wie das von Jochen Werner kann jungen Unternehmerinnen und Unternehmern in der Gründungsphase helfen, Risiken zu minimieren, weil zunächst keine Räume angemietet oder ausgestattet werden müssen. Es ist ein Ort, an dem Austausch und Vernetzung Hand in Hand gehen und neue Ideen entstehen.“ Im Herzen von Vollmerz können Gründerinnen und Gründer für kleines Geld und spontan verschiedene Arbeitsplatztypen mieten. Jochen Werner sei ein Vorbild, betonte Winfried Ottmann. Indem dieser ein mehr als hundert Jahre altes Fachwerkhaus im Ortskern gekauft und saniert habe, trage er zur Innenentwicklung bei. Indem er das Haus mit frischen Ideen gefüllt habe, gebe er im Ostkreis wirtschaftliche Impulse. OneBase Coworking sei für junge Macherinnen und Macher in der Umgebung eine wichtige Anlaufstelle. Winfried Ottmann ergänzte: „Obwohl es im Main-Kinzig-Kreis keine Hochschule gibt, in deren Umfeld Start-ups gedeihen, nimmt der Kreis hessenweit den zweiten Platz bei neuen Gewerbeanmeldungen ein. In der Region wurden mittlerweile insgesamt 12 Gründerzentren installiert – und von der Wirtschaftsförderung zertifiziert.“

Ein Kurzreferat hielt Dr. Patrick Keller. Er ist beim RKW Hessen GmbH zuständig für die Beratungsförderung also auch die Gründungsberatung in den IHK-Bezirken Offenbach und Hanau-Gelnhausen-Schlüchtern. Wie er ausführte, sollte sich ein Gründer oder eine Gründerin zunächst überlegen, wofür er oder sie brenne, welche Risiken es bei der Verwirklichung der Geschäftsidee gebe und wie hoch die persönliche Bereitschaft sei, dieses Risiko einzugehen. Sei die Entscheidung gefallen, ein Start-up zu gründen, komme das Land Hessen ins Spiel: „In der Vorgründungsphase können Förderungen abgerufen werden. Dann helfen Profis, die Risiken einer Gründung zu reduzieren.“ Der RKW-Projektleiter unterstrich, wie zielführend es sei, sich bei Fragen an die Wirtschaftsförderung des Main-Kinzig-Kreises oder das RKW Hessen zu wenden: „Wir können aus Erfahrung sagen, dass es auf jede Frage eine Antwort, für fast alles einen Fördertopf gibt. Und: Es gibt immer eine Lösung.“

Zuvor hatte Jochen Werner die Globalcarrier Group GmbH vorgestellt, die er bereits seit 15 Jahren leitet und zu der auch die Globalcarrier telecom GmbH zählt. Die Unternehmensgruppe bietet unter anderem Leistungen in den Bereichen Glasfaserverkabelung, Breitbandausbau, Netzwerkplanung und IT, aber auch Netzwerkinstallation an. „Ich habe selbst in den letzten fünf Jahren vier Unternehmen gegründet und weiß, was dazu notwendig ist. Vor allem muss ein Gründer risikobereit sein und bereit, nicht zu wissen, wie etwas wird“, so der Unternehmer. Es gehe ihm nicht an erster Stelle darum, Geld zu verdienen, sondern etwas zu schaffen sowie die eigenen Ideen zu verwirklichen. Der Coworking Space in Vollmerz sei ihm ein Herzensprojekt. Seine persönliche Start-up-Vision leben will auch einer seiner Mitarbeiter, der Maurer Dirk Conrad. Er hatte das üppige Frühstücksbuffet vorbereitet. 25 Jahre lang hat der 59-Jährige Estrich gelegt und noch länger im Bauhandwerk gearbeitet; seine Leidenschaft gehört jedoch dem Kochen. Im ehemaligen Frisörsalon des Ortes will sich Dirk Conrad nun verwirklichen: Ein Bistro soll es werden, in dem es selbstgemachte Hausmannskost aus regionalen Produkten gibt.

### [Besonderer Fokus auf den Mittelstand](#)

#### **„Reallabor Main-Kinzig-Kreis“ nimmt Tiefenbetrachtung von Wirtschaftsbereichen vor – Maßnahmenbündel soll bis Sommer sukzessive entstehen**

Main-Kinzig-Kreis. – Die Arbeit im „Reallabor Main-Kinzig-Kreis“ im Rahmen des Landesprojektes „Regionales Transformationsmonitoring als Grundlage für eine evidenzbasierte Fach- und Arbeitskräftesicherung in Hessen“ kommt weiter voran: Mit der Förderung durch das Hessische Ministerium für Arbeit, Integration, Jugend und Soziales und mit wissenschaftlicher Begleitung durch die Goethe-Universität Frankfurt am Main werden am Beispiel des Main-Kinzig-Kreises Folgen des Wirtschaftswandels intensiv analysiert und zugleich Lösungsstrategien entwickelt. Dazu haben sich

Vertreterinnen und Vertreter der Wirtschaft, der Gewerkschaften, der Bereiche Jobvermittlung und Qualifizierung sowie der Main-Kinzig-Kreis, auf dessen Initiative hin, zusammengetan. In der ersten Projektphase geht es derzeit um eine Tiefenbetrachtung der wirtschaftlichen Situation, getrennt nach Wirtschaftsbereichen. Die ersten Ergebnisse der branchenspezifischen Betrachtung durch das Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur (IWAK) der Goethe-Universität Frankfurt und unter Beteiligung der ressortübergreifenden Stabsstelle Fachkräftesicherung in Hessen im Hessischen Ministerium für Arbeit, Integration, Jugend und Soziales ließen beim jüngsten Treffen aufhorchen: Sind die Zukunftsaussichten insbesondere für kleinere Betriebe düster?

„Es ist zweifellos so, dass sich die Wirtschaft auf den Fachkräftemangel als dauerhaftes und immer größer werdendes Problem einstellen muss“, sagte Wirtschaftsdezernent Winfried Ottmann. Mehr noch, das gesuchte Fachpersonal müsse immer komplexere Fähigkeiten mitbringen: in den Bereichen Digitalisierung, Produktion, Nachhaltigkeit und Interaktion. Während große Unternehmen bis hin zu Weltmarktführern andere Möglichkeiten der Akquise und Qualifizierung haben, liegen da für kleine und mittlere Unternehmen oft im Besonderen die Herausforderungen, finanziell wie personell. Unter anderem um sie müsse man sich von außen gezielter kümmern, so Ottmann.

„Das hohe Engagement des Main-Kinzig-Kreises bei der Bewältigung der Fachkräftesicherung in der laufenden Transformation und die aktive Mitwirkung der Akteure sind keine Selbstverständlichkeit. Von den Erfahrungen und Erkenntnissen des Projektes erhoffen wir uns wertvolle Hinweise auch für andere Regionen in Hessen“, so Claudia Wesner, die allen Anwesenden für die Bereitschaft dankte, an dem Projekt teilzunehmen und ihre Expertise einzubringen.

In der jüngsten Steuerungsrunde des Reallabors ging es etwa um die Chemie- und Pharmabranche, die Automotivzulieferer, die Logistik- und die Baubranche. Das IWAK der Goethe-Universität charakterisierte jeweils den Wirtschaftsbereich, die äußeren Faktoren, die ein künftiges Wachstum beeinflussen sowie das Anforderungsprofil der gesuchten Fachkräfte. Die Mitglieder der Steuerungsgruppe fügten ihre lokale Expertise aus Sicht der Arbeitgeber - und der Arbeitnehmerseite hinzu und sorgten so für ein detaillierteres Feintuning. Der Fokus soll auch bei den angestrebten Lösungsstrategien auf diesen ausgewählten Branchen liegen.

Die Grundlage für die wissenschaftliche Analyse des IWAK bildeten zuvor Gespräche mit Wirtschaftsunternehmen und Experten, verfügbare Wirtschaftsdaten sowie die Auswertung von Jobprofilen. „Die Betrachtung ist zwar branchenspezifisch erfolgt, der Bedarf an bestimmten Kompetenzen hat sich aber über Branchengrenzen hinweg in einigen Teilen geglichen“, fasste Ottmann zusammen. Im nächsten Schritt sollen im Reallabor Lösungsprojekte entwickelt werden, die sich an diesen Kompetenzbedarfen orientieren. Die eher die einzelne Branche betreffenden Themen werden aber ebenso ausgewertet und entsprechende gezielte Hilfestellungen geprüft. Dazu werden die Beteiligten, von Gewerkschaften und Unternehmerverbänden über Jobvermittlern bis hin zu Qualifizierungsstellen, nun ihrerseits konkrete Maßnahmen entwickeln und zielgerichtet Vorschläge zusammenstellen, betreffen sie nun Aus- und Fortbildung von Beschäftigten oder eine spezifische Beratung von Unternehmen.

Neben den Treffen in den Gruppen des Reallabors sucht die Wirtschaftsförderung des Main -Kinzig-Kreises in den kommenden Wochen auch das Gespräch mit weiteren Interessierten. Eine Plattform dazu wird die Messe Wächtersbach sein. Eine weitere folgt am 12. Juni mit dem „Forum 2030“ in Bad Soden-Salmünster. Das „Forum 2030“ ist der neue Titel des Kongresses, der bis zum vergangenen Jahr noch „eMOKON“ hieß, seinen einstigen Schwerpunkt E-Mobilität aber längst um die Aspekte Digitalisierung und eben Transformation der Arbeitswelt erweitert hat.

Zeitliches Ziel des Reallabors ist es, bis Mitte des Jahres ein erstes Maßnahmenbündel zusammenzustellen. Der Weg dorthin wie auch die Umsetzung in der Folgezeit wird wissenschaftlich im Auftrag der Stabsstelle Fachkräftesicherung in Hessen durch das Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur begleitet. Letztlich geht es auch darum, übertragbare Erkenntnisse für andere Teile des Landes zu generieren.

**Ihr Team der Wirtschaftsförderung**

## Main-Kinzig-Kreis

Wirtschaft, Arbeit und digitale Infrastruktur

Postadresse: Barbarossastraße 24

Besucheradresse: Zum Wartturm 3

Tel. 06051 85-13700; Fax: 06051 85-13710

E-Mail: [wirtschaft@mkk.de](mailto:wirtschaft@mkk.de)



**MKK FORUM 2030 am 12.6.2024**  
Der Kongress in Bad Soden-Salmünster | [www.forum-2030.de](http://www.forum-2030.de)

Jeder Abonnierende kann den angeforderten Newsletter unter Angaben der gespeicherten E-Mailadresse jederzeit per E-Mail an [wirtschaft@mkk.de](mailto:wirtschaft@mkk.de) oder per Post an den Main-Kinzig-Kreis, Referat für Wirtschaft, Arbeit und digitale Infrastruktur abbestellen und die Einwilligung mit Wirkung für die Zukunft widerrufen.